

Die Meinung des Präsidenten

Liebe Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, geschätzte Leser

Mit 1. Juli ist die Novelle zum Tiroler Flurverfassungsgesetz in Kraft getreten. Bezüglich der Umsetzung betreten alle Akteure Neuland. Und der Tiroler Gemeindeverband ist in engem Kontakt mit der Agrarbehörde und der Gemeindeabteilung. In Newslettern sind ja auch schon entsprechende Informationen ergangen.

Vorsicht vor diversen Fallstricken ist nötig

Im neuen Regelwerk sind für die Gemeinden gar manche Fallstricke enthalten, und ich kann nur dringend raten, nichts voreilig zu entscheiden und bei Unsicherheiten bei der Behörde oder beim Gemeindeverband rückzufragen. Der Substanzverwalter und damit die Gemeinde müssen sich einen fundierten Überblick über die wesentlichen Belange der Gemeindegutsagrargemeinschaft verschaffen.

Bei realistischer Betrachtung wird sich diese eingehende Auseinandersetzung zumindest über das heurige Jahr erstrecken, sodass etwa allfällige Bewirtschaftungsübereinkommen (Achtung: hohe Fallstrickgefahr) frü-

hestens im Laufe des Jahres 2015 ohne nachteilige Auswirkungen für die Gemeinden getroffen werden können.

Wir werden weiterhin informieren, zumal wir unverändert echte Sahnehäubchen aus der Praxis getragen bekommen. Übrigens: Da oder dort wird gerade zur Gründung eines Vereins zur Vertretung der gemeinsamen Interessen der Nutzungsberechtigten aufgerufen, auch von Bürgerinformation ist dabei die Rede.

Ich habe einen obskuren Text in die Hände bekommen und es täuscht mich nicht, dass dahinter ein einschlägig bekannter, offensichtlich ein neues Geschäftsfeld erschließen wollender Rechtsanwalt steckt, der bisher in der Gemeindegutsagrargemeinschaftsgeschichte mäßigst erfolgreich war.

Vor mittlerweile 4 Jahren wurde die GemNova, eine Tochterfirma des Tiroler Gemeindeverbandes, gegründet. In dieser Zeit hat sich viel getan, viele Herausforderungen waren zu meistern und bisweilen waren Störfeuer zu löschen.

Das Umsatzvolumen, das über die GemNova abgewickelt wurde, hat sich allein von 2011 auf 2013 von 1,2 Mio. € auf knapp 15 Mio. € gesteigert (+1.250 %). Aktuell gehen wir davon aus, dass im Jahr 2014 deutlich über 50 Mio. € über die GemNova abgewickelt werden.

Hohe Einsparungen durch die GemNova

Die anfänglichen Planungen gingen von einem Volumen von 15 Mio. € in 2014 und erst mit 2015 von positiven Zahlen aus. Vor dem Hintergrund des GemNova Umsatzvolumens von 2011 – 2014 kann man sagen, dass für die Tiroler Gemeinden Einsparungen von über 6,5 Mio. lukriert werden konnten. Dies ist deshalb möglich, weil die Plattform von 270 (also 97%) der Gemeinden genutzt wird. 100 Gemeinden nutzen die Plattform laufend, rund 70 Gemeinden gelegentlich und ca. 100 Gemeinden arbeiten mit GemNova gerade aktiv an konkreten Projekten. Besonders freut mich, dass die Stadt Innsbruck, die ja nicht Mitglied des Tiroler Gemeindeverbandes ist, die Plattform rege nutzt.

In Sachen Gemeindegutsagrargemeinschaften kann ich nur dringend raten, nichts voreilig zu entscheiden und bei Unsicherheiten bei der Behörde oder beim Gemeindeverband rückzufragen.

Die Richtung stimmt also, wir haben jedoch noch viel Luft nach oben. Speziell die alltäglichen, laufenden Beschaffungen sind noch deutlich ausbaufähig. Hier wäre es schön, wenn die Zahl jener Gemeinden kräftig steigt, die auf die Rahmenvereinbarungen, welche die GemNova mit den Lieferanten abgeschlossen hat, zugreifen.

Immer mehr Gemeinden lassen sich durch die Ausschreibung von Projekten begleiten. Sei es beim Kauf eines Feuerwehrautos oder bei der Ausschreibung eines Fernwärmeprojektes (z.B. Wörgl mit 10 Mio. Euro.). Die Stadt Innsbruck hat beispielsweise die Ausschreibung von Parkscheinautomaten (2 Mio. Euro) von der GemNova abwickeln lassen. Auch die Sanierung der Volksschule Trins (2,1 Mio. Euro) ist ein solches Beispiel.

Ein besonderer Vorteil für die Gemeinden liegt auch darin, dass viel an Beschaffungsaufwand (Einsatz von Personenstunden bei Mitarbeitern und Gemeindevandataren) ausgelagert werden kann und zudem in der GemNova nicht nur eine ausgewiesene Vergabrechtsspezialistin sitzt, sondern auch Mitarbeiter, die sich im Bereich des Förderwesens eine enorme „Bo-



Foto: Friedle

densicht“ erarbeitet haben.

Das periodisch erscheinende GemNova-Magazin, die regelmäßigen Newsletter und die Homepage sind sehr gut geeignete Mittel, um sich vom breiten Angebot der GemNova Dienstleistungen ein umfassendes Bild zu machen. Egal welche, egal was für wie immer geartete kommunale Fragen und Probleme auftauchen, ein Anruf bei der GemNova, unserer Firma, sollte der erste Reflex sein. Die engagierten MitarbeiterInnen können weiterhelfen,

weiß Euer
Ernst Schöpf

www.tirolersparkasse.at/t/elena

Kennen Sie schon **ELENA?**

Die **European Local Energy Assistance** ist eine **Förderung** für die Erreichung der „20-20-20-Initiative“ der Europäischen Union. Sichern Sie sich einen Zuschuss in Höhe von 90 % der Beraterkosten!*

